

Ideen werden Wirklichkeit –

100 FÖRDER PAKETE

für Vereine in der Region.

HERAUSRAGENDE LEUCHTTURMPROJEKTE 2020 FÜR BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Vernetzt in die Zukunft.



1. ZIELSTELLUNG DES WETTBEWERBS

Die Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG hat 2020 zum zwölften Mal den jährlichen Wettbewerb „Ideen werden Wirklichkeit – 100 Förderpakete für Vereine in der Region!“ durchgeführt.

Ziel des Wettbewerbs ist es, im Netzgebiet des Unternehmens zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beizutragen, indem Projekte von ehrenamtlich und freiwillig engagierten Bürgerinnen und Bürgern gefördert und gewürdigt werden. Herausragende Projekte werden zudem als „Leuchtturmprojekte“ in besonderer Weise unterstützt und ausgezeichnet.

Grundlage für diese Auswahl der Projekte waren folgende Kriterien, die seit Konzeption und erstmaliger Durchführung des Wettbewerbs im Jahr 2009 herangezogen werden:

- Das Projekt wird bürgerschaftlich organisiert und dient dem Gemeinwohl.
- Das Projekt verbessert die Rahmenbedingungen zur Durchführung, Organisation oder Unterstützung von Aktivitäten in der Bürgergesellschaft, die über den „Tellerrand“ hinausreichen. Politisch oder weltanschaulich motivierte Projekte werden nicht berücksichtigt.
- Zur Umsetzung der kreativen und neuen Ideen benötigen die Projekte Personal- und/oder Sachmittel. Durch die einmalige Förderung soll das Projekt in die Lage versetzt werden, die Ideen zeitnah in die Wirklichkeit umzusetzen. Entscheidend ist nicht die „Größe“ des Projekts, sondern die realistische Umsetzbarkeit der Idee.

- Das Projekt muss seinen regionalen Ausgangspunkt im Netzgebiet von Westfalen Weser haben. Das Projekt selbst kann aber auch dem Gemeinwohl in anderen Regionen des Bundeslandes, in Deutschland oder auch in der Welt zugutekommen.
- Das Projekt darf keine explizit politisch und/oder religiös motivierte Ausrichtung haben, weil Westfalen Weser als Unternehmen weltanschaulich neutral bleiben möchte.
- Das Projekt muss konform gehen mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland und darf insofern nicht jugendgefährdend, sittenwidrig oder extremistisch ausgerichtet sein.

Auf der Grundlage dieser Kriterien konnten sich von April bis August 2020 Projekte mit ihrer jeweiligen Projektidee auf der Basis eines Online-Fragebogens bewerben. Der Fragebogen, der geschlossene und offene Antwortvorgaben enthielt, und der über die Homepage des Unternehmens zugänglich war, wurde im Verlauf der zwölf Jahre zwar immer wieder bedarfsorientiert modifiziert; im Hinblick auf die Kernfragen ist er aber unverändert geblieben, um Zeitreihenvergleiche vornehmen zu können. Auf der Grundlage der vorliegenden Bewerbungen wird im Folgenden ein Überblick über die statistischen Auswertungen der Online-Fragebögen im Jahr 2020 gegeben.

2. PROJEKTBEWERBUNGEN

Im Jahr 2020 konnten insgesamt 124 gültige Bewerbungen in die Auswertung einbezogen werden (vgl. Schaubild 1). Addiert man die gültigen Bewerbungen über den Zwölfjahreszeitraum hinweg, dann ergibt sich eine Zahl von insgesamt 1.835 gültigen Projektvorschlägen, so dass im Jahresdurchschnitt knapp 153 Bewerbungen vorliegen. Die ent-

sprechende Zahl von Bewerbungen liegt 2020 zwar unter diesem Durchschnittswert. Trotz der Corona-bedingten Einschränkungen des öffentlichen und auch Vereinslebens liegt sie jedoch gleichauf mit der Zahl der Bewerbungen im Vorjahr.

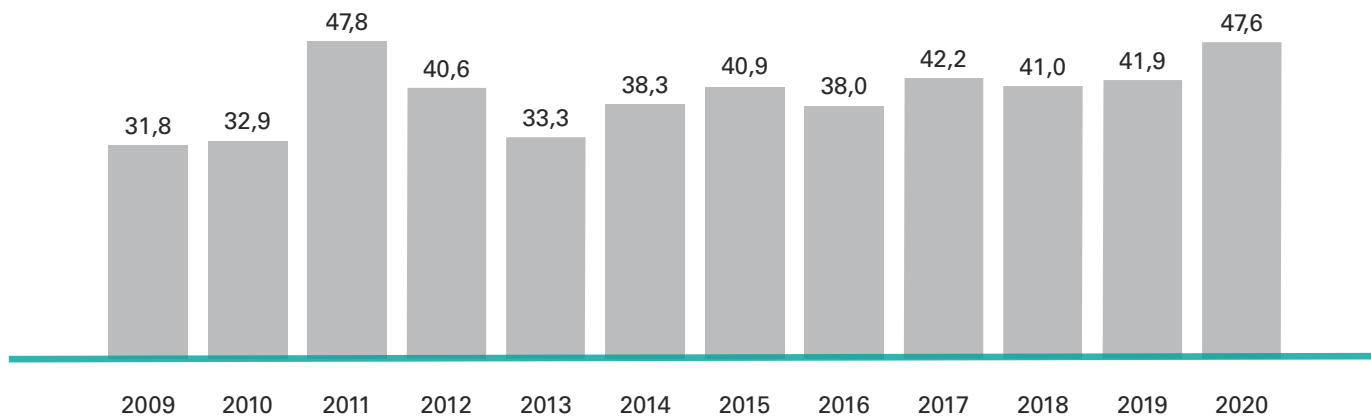
Schaubild 1: Gültige Bewerbungen, differenziert nach Wettbewerbsjahr.

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2009-2020
305	140	113	170	118	141	181	166	109	144	124	124	1.835

Darüber hinaus lassen die Daten im Zeitverlauf erkennen, dass der Anteil der Projekte, die ein neuartiges Vorhaben

planen, über die zwölf Jahre hinweg sichtbar schwankt (vgl. Schaubild 2).

Schaubild 2: Anteil der Projekte mit einer neuen Projektidee, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Angaben in Prozent.



So wurden im Jahr 2009 z. B. nur 31,8 % neue Projektvorschläge bei einer gleichzeitig sehr hohen Bewerbungszahl eingereicht, während im Jahr 2011 mit 47,8 % der bislang höchste Anteil neuer Projektideen bei einer vergleichsweise geringeren Zahl von Bewerbungen zur Verfügung standen. Im Jahr 2020 liegt der Anteil der neu konzipierten Projektideen ähnlich hoch wie 2011, nämlich bei 47,6 % der Bewerbungen. Er liegt damit deutlich über dem entsprechenden Mittelwert des Zwölfjahreszeitraums, der bei knapp 40 % rangiert.

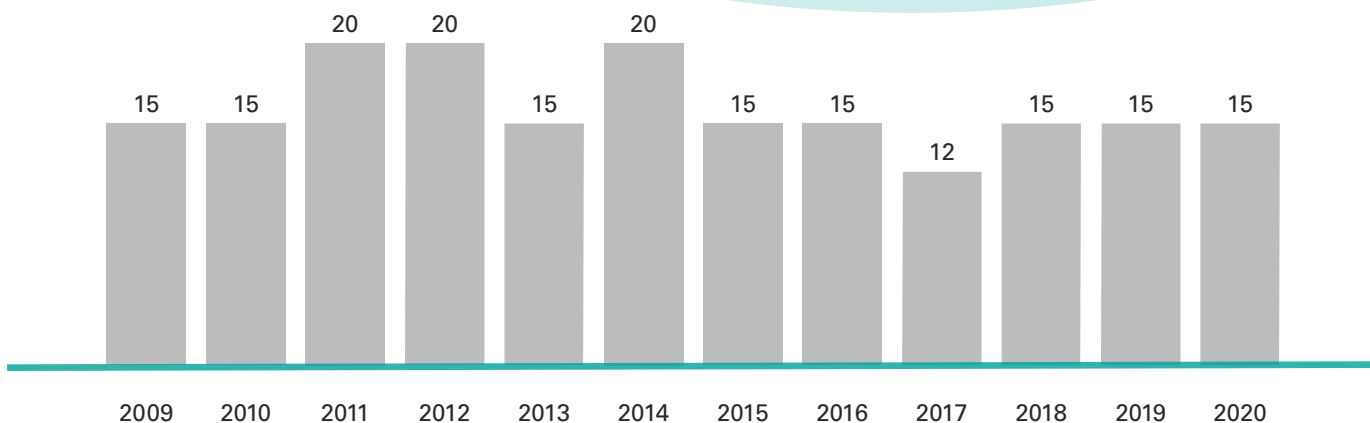
Da der Ideenwettbewerb so konzipiert ist, dass die Projekte in etablierten Strukturen wie z. B. in Vereinen oder Verbänden entwickelt und realisiert werden können, zugleich aber eine zeitlich und sachlich überschaubare Projektidee erkennbar werden sollte, wurden solche Projekte, die langjährig etabliert sind, oder die sich lediglich um eine infrastrukturbezogene Ko-Finanzierung bemühen, nur in inhaltlich begründeten Fällen beim Vorschlag prämiierungswürdiger Leuchtturmprojekte berücksichtigt.

3. HANDLUNGSFORM: BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Betrachtet man in Schaubild 3 die Anzahl der Personen, die Zeit- und Wissensspenden für die Projekte erbringen, dann ergibt sich mit 15 ehrenamtlich und freiwillig Engagierten im Jahr 2020 ein Median¹, der leicht unter dem

durchschnittlichen Median der zwölf Jahre (16) liegt. Dabei ist die Spannweite der Engagierten in den Einzelprojekten hoch; sie reicht z. B. bis zu 250 Engagierten in einem Projekt.

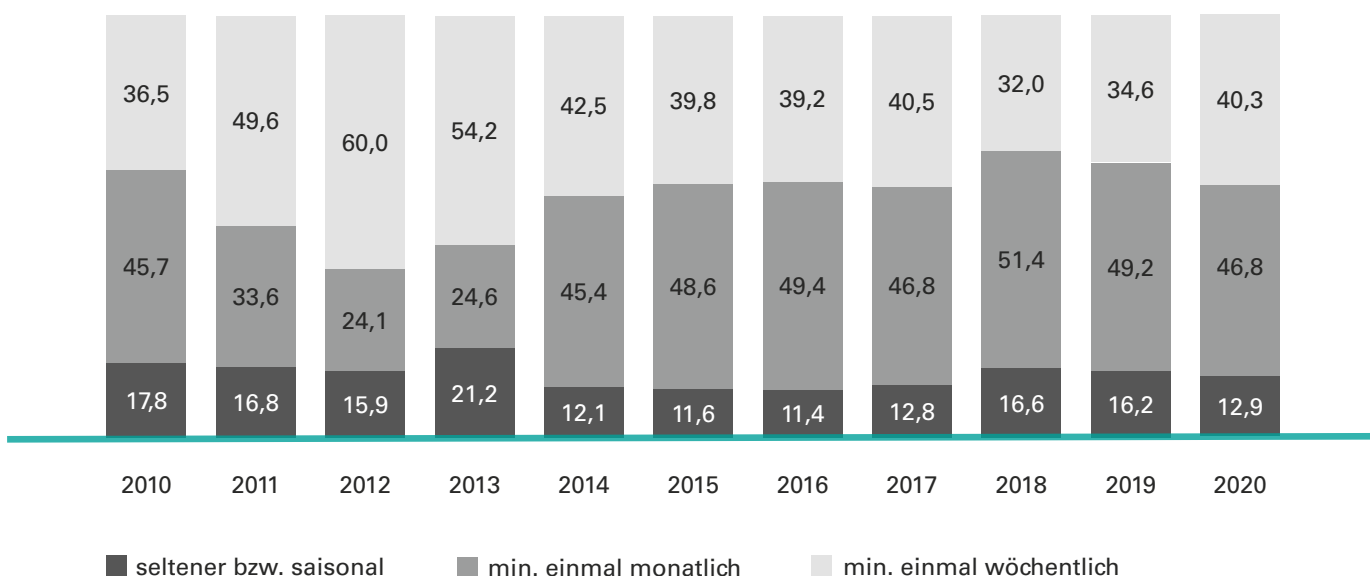
Schaubild 3: Zahl der Ehrenamtlichen in den Projekten, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Median.



Die hohe Relevanz des ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements für die Leistungserstellung der Projekte dokumentiert sich auch in den folgenden Ergebnissen: Knapp 94,4 % der Projekte in 2020 geben an, dass das ehrenamtliche und freiwillige Engagement „sehr wichtig“ und weitere 4,8 % dass es „wichtig“ für ihr Projekt sei,

während nur in einer einzigen Bewerbung angegeben wird, dass dieses Engagement „weniger wichtig“ für das Projekt sei. Darüber hinaus kommen die Engagierten bei rund 40 % der Projekte mindestens einmal pro Woche zusammen, um die selbst gesteckten Ziele in die Praxis umzusetzen (vgl. Schaubild 4).

Schaubild 4: Häufigkeit des Zusammenkommens der ehrenamtlich Engagierten zur Vorbereitung des Projekts, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Angaben in Prozent.

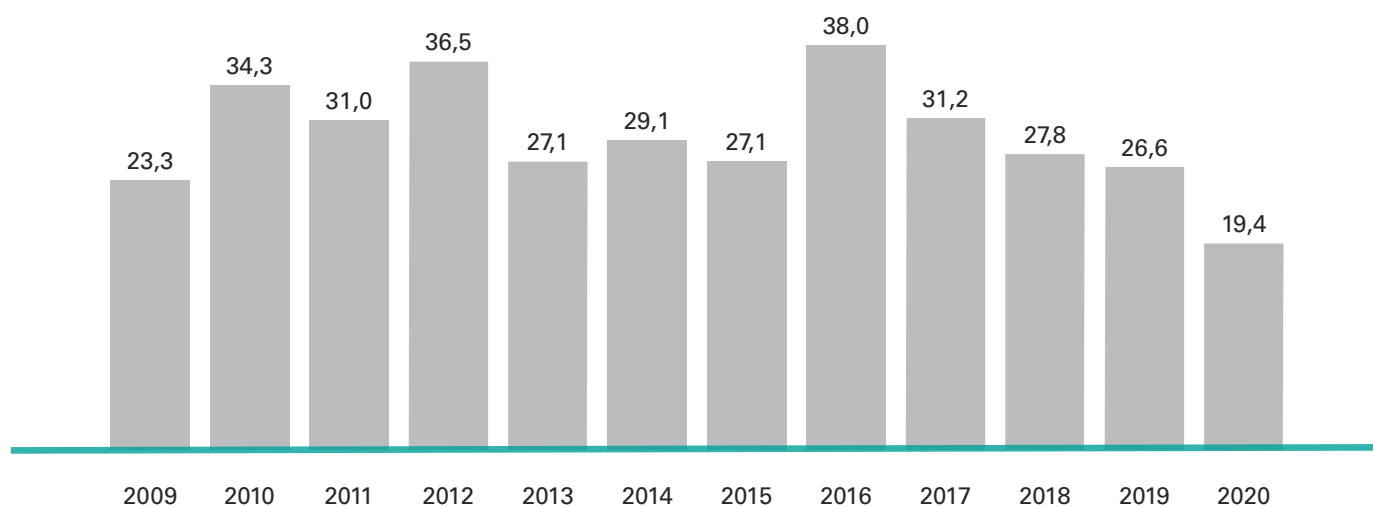


¹Aufgrund der hohen Streuung der Einzelangaben wird im vorliegenden Zusammenhang der Median verwendet. Im Vergleich zu Durchschnittswerten (arithmetisches Mittel) hat der Median den Vorteil, robuster gegenüber extrem abweichenden Werten (Ausreißern) zu sein.

Mit einem Wert von rund 0,5 ist die durchschnittliche Zahl des involvierten hauptamtlichen Personals in den Projekten gering. Bei dieser Zahl ist zu berücksichtigen, dass etwa vier von fünf Projekte ausschließlich ehrenamtlich ohne bezahltes Personal arbeiten bzw. nur knapp ein Fünftel der Projekte auf hauptamtliches Personal zurückgreift, um die Leistungen zu erstellen. Dieser Anteil ist in diesem Jahr so gering wie in keinem anderen Wettbewerbsjahr (vgl. Schaubild 5).

In der Gesamtbetrachtung werden die Projekte also durch bürgerschaftliches Engagement getragen, insofern als die Angebote durch ehrenamtlich und freiwillig Engagierte erstellt werden, die bei knapp einem Fünftel der Projekte durch hauptamtliches Personal unterstützt werden.

Schaubild 5: Anteil der Projekte mit hauptamtlicher Unterstützung, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Prozentwerte.



4. HANDLUNGSFELD: ZIELE DER PROJEKTE

Um die Frage zu beantworten, in welchen Bereichen die Projekte ihre Ziele verfolgen, haben die Bewerberinnen und Bewerber auf einer Liste von gesellschaftlichen Handlungsfeldern auf einer vierstufigen Skala von „trifft überhaupt nicht zu“ (1) bis „trifft ganz genau zu“ (4) entsprechende Antworten gegeben.

Vergleicht man die Befunde der zwölf Wettbewerbsjahre auf Basis der Mittelwerte, dann wird eine hohe Konstanz im Hinblick auf die Bedeutung der Handlungsfelder deutlich (vgl. Schaubild 6): Aktivitäten in den Bereichen Freizeit und Geselligkeit (z.B. in einer Jugendgruppe oder einem Seniorenclub), Sport und Bewegung (z.B. im Sportverein

oder einer Bewegungsgruppe) und außerschulische Jugendarbeit oder Bildungsarbeit für Erwachsene (z.B. Kinder- oder Jugendgruppen betreuen oder Bildungsveranstaltungen durchführen) spielen in den Projektbewerbungen insgesamt eine maßgebliche Rolle. Diese drei Bereiche weisen auf der vierstufigen Skala in 2020 wie auch im Zwölfjahresdurchschnitt einen Mittelwert von mindestens 2,5 auf. Speziell im Wettbewerbsjahr 2020 sind in dieses „Spitzenfeld“ solche Projekte aufgerückt, die sich dem weiten gesellschaftlichen Handlungsfeld „sonstige bürgerschaftliche Aktivitäten“ zuordnen, bei denen es sich in der Praxis häufig um Projekte zur Gestaltung des öffentlichen Raums im lokalen Gemeinwesen handelt.

Schaubild 6: Selbstzuordnung der Projekte zu Zielstellungen in gesellschaftlichen Bereichen, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Mittelwerte (gerundet), Aussage trifft... 1 = überhaupt nicht zu, 2 = weniger zu, 3 = eher zu, 4 = ganz genau zu, Mehrfachnennungen möglich.

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Ø 12 JAHRE
Freizeit und Geselligkeit	2,9	2,8	2,9	2,9	2,7	2,8	2,9	2,7	2,7	2,9	2,8	2,8	2,8
Sport und Bewegung	2,7	2,2	2,6	2,6	2,4	2,5	2,5	2,3	2,5	2,5	2,5	2,6	2,5
Jugendarbeit oder Bildungsarbeit für Erwachsene	2,5	2,6	2,6	2,5	2,5	2,4	2,6	2,6	2,4	2,5	2,5	2,5	2,5
sonstige bürgerschaftliche Aktivitäten	1,8	2,2	2,2	2,2	2,0	2,3	2,2	2,2	2,2	2,3	2,4	2,4	2,2
Kunst, Kultur und Musik	2,3	2,2	2,3	2,2	2,0	2,3	2,2	2,2	2,0	2,3	2,3	2,0	2,2
Schule oder Kindergarten	1,8	2,2	2,2	2,2	2,1	2,2	2,1	2,0	2,2	1,8	2,0	1,8	2,1
Umwelt, Naturschutz oder Tierschutz	1,5	1,6	1,7	1,7	1,5	1,7	1,6	1,6	1,8	1,6	1,7	1,7	1,6
Gesundheitsbereich	1,4	1,5	1,6	1,5	1,8	1,5	1,4	1,4	1,5	1,5	1,6	1,4	1,5
kirchlicher oder religiöser Bereich	1,4	1,3	1,4	1,3	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4	1,3	1,5	1,3	1,4
Freiwillige Feuerwehr, Unfall-/Rettungsdienst	1,3	1,3	1,2	1,3	1,3	1,3	1,4	1,4	1,5	1,4	1,3	1,5	1,4
Wissenschaft oder Forschung	1,4	1,6	1,5	1,5	1,4	1,4	1,5	1,4	1,5	1,5	1,4	1,4	1,5
Politik und demokratische Interessenvertretung	1,1	1,1	1,1	2,2	1,1	1,2	1,2	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Justiz oder Kriminalitätsprobleme	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	1,0	1,1

Im Jahr 2020 folgen dann mit sichtbarem Abstand Projekte in den Bereichen Kunst, Kultur und Musik, bei denen es sich z. B. um Projekte von Schützen-, Theater- und Musikvereinen handelt, wie auch Schule oder Kindergarten, bei denen häufig entsprechende Fördervereine ihre Projektideen platzieren, sowie Umwelt, Naturschutz oder Tierschutz. Mit wiederum relativ deutlichem Abstand und Durchschnittswerten von unter 1,5 auf der vierstufigen Bewertungsskala folgen anschließend die weiteren Bereiche, die abgefragt wurden. Diese Bereiche spielen bei den Zielstellungen der Projekte also eine vergleichsweise eher geringere Rolle.

Die Handlungsfelder, in denen die Projekte ihre Ziele maßgeblich verorten, korrespondieren mit dem typischen

Verbreitungsgrad von entsprechenden Vereinen in Deutschland (z. B. Sportvereine) und speziell auch im Netzgebiet von Westfalen Weser (z.B. Schützenvereine). Insofern scheint der Wettbewerb die zivilgesellschaftliche Basis in der Region gut widerzuspiegeln.

Eine hohe Konstanz weisen in den zwölf Wettbewerbsjahren auch die Zielgruppen auf, die bei den Projekten im Mittelpunkt stehen (vgl. Schaubilder 7 und 8). 2020 betonen mehr als 70 % der Bewerberinnen bzw. Bewerber, dass sich die Projekte explizit an die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen richten. In der konkreten Praxis hat der Ideenwettbewerb also einen ausgesprochenen Jugendbezug.

Schaubild 7: Zielgruppen der Projekte im Jahr 2020. Prozentwerte, Mehrfachnennungen möglich.

ZIELGRUPPEN	TRIFFT ÜBERHAUPT NICHT ZU	TRIFFT WENIGER ZU	TRIFFT EHER ZU	TRIFFT GANZ GENAU ZU	GESAMT
Kinder und Jugendliche	2,4	8,9	16,1	72,6	100,0
Mädchen und Frauen	7,3	15,3	25,0	52,4	100,0
Menschen mit Migrationshintergrund	21,0	14,5	16,9	47,6	100,0
sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen	11,3	18,5	26,6	43,6	100,0
Senioren und Ältere	14,5	19,4	25,8	40,3	100,0
bestimmte Berufsgruppen (Wissenschaftler, Künstler etc.)	67,7	13,7	6,5	12,1	100,0

Erst mit sichtbarem Abstand folgen Projekte, die sich ausdrücklich an Mädchen und Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Seniorinnen bzw. Senioren und Ältere und/oder sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen richten. An spezifischen Interessen von Berufsgruppen orientieren sich hingegen nur wenige Projekte.

Darüber hinaus ist im Zeitverlauf des Ideenwettbewerbs auffällig, dass Projekte zugunsten von Personen mit Migrationshintergrund und sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen an Bedeutung gewonnen haben (vgl. Schaubild 8).

Schaubild 8: Zielgruppen der Projekte, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Mittelwerte (gerundet), Aussage trifft... 1 = überhaupt nicht zu, 2 = weniger zu, 3 = eher zu, 4 = ganz genau zu, Mehrfachnennungen möglich.

ZIELGRUPPEN	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Ø 12 JAHRE
Kinder und Jugendliche	3,7	3,6	3,6	3,7	3,5	3,7	3,7	3,6	3,7	3,6	3,7	3,6	3,6
Mädchen und Frauen	3,0	2,9	2,9	3,0	2,9	2,9	3,0	2,9	3,2	3,0	3,2	3,2	3,0
Personen mit Migrationshintergrund	2,5	2,7	2,7	2,8	2,7	2,6	2,8	2,8	2,8	2,8	2,9	3,0	2,8
soz. benachteiligte Bevölkerungsgruppen	2,5	2,6	2,8	2,8	2,8	2,6	2,7	2,8	2,7	2,8	2,9	2,9	2,7
Ältere	2,6	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	2,6	2,6	2,7	2,7	2,9	2,9	2,7
bestimmte Berufsgruppen	1,4	1,6	1,7	1,5	1,6	1,4	1,4	1,5	1,5	1,4	1,6	1,6	1,5

Die Ergebnisse zeigen, dass Maßnahmen auf der operativen Ebene im Zusammenspiel mit Aktivitäten auf der ermöglichenden Ebene bei den Projekten eine herausgehobene Rolle spielen (vgl. Schaubild 9). Die meisten Projekte beabsichtigen, konkrete Maßnahmen durchzuführen, die vielfach damit verbunden sind, die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen zu organisieren oder zu unterstützen. Besonders relevant sind dabei die Organisation und Durchführung von Treffen oder Veranstaltungen sowie die Betreuung oder Anleitung von Gruppen. In dieser Hinsicht dokumentieren die Daten eine bemerkenswert deutliche

Konstanz über den zwölfjährigen Wettbewerbszeitraum hinweg. Auffällig ist, dass in 2020 die Anschaffung oder Verbesserung der Infrastruktur im Zuge der Projekte bedeutsamer ist als in den anderen Wettbewerbsjahren. Dieser Befund lässt sich u.a. so interpretieren, dass Vereine im Zuge der Corona-bedingten Einschränkungen ihrer Vereinsaktivitäten in stärkerem Maße solche Vereinsaufgaben zu realisieren suchen, die weniger auf interaktive Zusammenkünfte und mehr auf strukturelle Weiterentwicklungen ihrer Arbeit ausgerichtet sind.

6. HANDLUNGSRAUM: PROJEKTE MIT AUSGANGSPUNKT IM NETZGEBIET

Bewerben können sich Projekte aus der regionalen Bürgergesellschaft des Netzgebiets von Westfalen Weser. Die Projekte müssen jedoch nur ihren räumlichen Ausgangspunkt im Netzgebiet haben, das Engagement kann aber auch anderen Regionen in kommunaler, bundesweiter, europäischer oder auch globaler Perspektive zugutekommen.

Die Befunde zeigen, dass fast alle Projekte einen klaren lokalen Bezug haben (vgl. Schaubild 10). Für rund 94 % der Projekte trifft das ganz genau zu. Darüber hinaus sehen mehr als 40 % der Projekte ihren Handlungsraum ausdrücklich (auch) im regionalen Kontext. Im Vergleich dazu spielt der Bezug zum Bundesland, zum Bundesgebiet und zu Europa oder zum globalen Kontext für einen hohen Anteil der Projekte keine Rolle, wobei die Zustimmungsrate mit zunehmender räumlicher Reichweite sukzessive zunimmt.

Schaubild 10: Handlungsraum der Projekte im Jahr 2020. Prozentwerte, Mehrfachnennungen möglich.

DER ÖRTLICHE BEZUG IST...	TRIFFT ÜBERHAUPT NICHT ZU	TRIFFT WENIGER ZU	TRIFFT EHER ZU	TRIFFT GANZ GENAU ZU	GESAMT
lokal	-	-	3,2	96,8	100,0
regional	8,9	14,5	35,5	41,1	100,0
Bundesland NRW	36,2	21,8	21,8	20,2	100,0
Deutschland	54,8	21,8	13,7	9,7	100,0
Europa	74,3	16,9	4,8	4,0	100,0
global	83,9	11,3	3,2	1,6	100,0

Vor diesem Hintergrund erweist sich der Wettbewerb „Ideen werden Wirklichkeit“ als ein lokaler Ideenwettbewerb, bei dem konkrete Maßnahmen vor Ort ermöglicht bzw. gefördert werden. An dieser grundsätzlichen Beobachtung hat sich für über alle Wettbewerbsjahre hinweg nichts

geändert (vgl. Schaubild 11). Primär haben sich bislang also Projekte um eine Spende beworben, die in den unmittelbaren lokal-räumlichen Zusammenhängen der Bürgergesellschaft im Netzgebiet von Westfalen Weser ihre Zielstellungen verfolgen.

Schaubild 11: Handlungsraum der Projekte, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Mittelwerte (gerundet), Aussage trifft... 1 = überhaupt nicht zu, 2 = weniger zu, 3 = eher zu, 4 = ganz genau zu), Mehrfachnennungen möglich.

DER ÖRTLICHE BEZUG IST...	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Ø 12 JAHRE
lokal	3,9	3,9	4,0	3,9	3,9	4,0	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	4,0	3,9
regional	2,9	3,0	3,0	2,8	2,9	2,9	2,9	2,8	3,0	3,2	3,2	3,1	3,0
Bundesland NRW	1,8	2,0	1,8	1,8	1,7	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	2,3	2,3	1,9
Deutschland	1,7	1,7	1,7	1,6	1,4	1,3	1,6	1,7	1,8	1,7	1,9	1,8	1,7
Europa	1,3	1,4	1,4	1,3	1,2	1,3	1,3	1,3	1,4	1,4	1,5	1,4	1,4
global	1,2	1,3	1,4	1,2	1,5	1,6	1,2	1,3	1,3	1,3	1,4	1,2	1,3

7. FAZIT

Die Projektbewerbungen im Jahr 2020 scheinen insgesamt die zivilgesellschaftliche Wirklichkeit im Netzgebiet von Westfalen Weser zu reflektieren, insofern als selbstorganisierte und vor allem in Vereinen organisierte Angebote in Freizeit und Geselligkeit, Sport und Bewegung, Bildung wie auch zur (Mit-)Gestaltung des öffentlichen Raums durch bürgerschaftliches Engagement die maßgebliche Rolle spielen. Die Angebote, bei denen vorrangig Treffen oder Veranstaltungen realisiert und Gruppen angeleitet werden sollen, richten sich primär an Kinder und Jugendliche, wobei die Angebote von Mitgliedern und vielfach auch von Dritten in Anspruch genommen werden können. In diesem Jahr werden – mutmaßlich beeinflusst durch die Corona-bedingten Einschränkungen der Vereinsaktivitäten – Aktivitäten zur (Weiter-) Entwicklung der Rahmenbedingungen in

höherem Maße als in vorherigen Jahren geplant. Unabhängig davon bilden Wissens-, Zeit- und Geldspenden im Sinne eines bürgerschaftlichen Engagements der Menschen vor Ort die maßgebliche Basis, um die Projekte umzusetzen.

Insgesamt zeigen die Bewerbungen auch in diesem Wettbewerbsjahr, dass es bei den Projekten nicht um die ressourcenstarken Projekte in der Gesellschaft handelt, die vielfach medial und politisch im Fokus der Aufmerksamkeit stehen. Die Bürgergesellschaft zeichnet sich vielmehr durch die kreative Vielfalt überschaubarer Projekte in der Lebenswelt der lokalen Vereine und Initiativen aus, die in ihrer Gesamtheit einen substanziellen Beitrag zu Wohlfahrt und Demokratie leisten können.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG
Tegelweg 25
33102 Paderborn
T 05251/503-6767
F 05251/503-7259

Verantwortlich

Angelika Schomberg

Redaktion

Uta Wolff
T 05251/503-6767
E uta.wolff@ww-energie.com

Text

Prof. Dr. Sebastian Braun, Berlin
ideen.werden.wirklichkeit@online.de

Stand: Oktober 2020